

Dreifaltigkeitssonntag Sonntag nach Pfingsten Lesejahr A

1. Lesung: Ex 34,4b-6.8-9

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Gott schließt mit Mose einen neuen Bund – und offenbart sich dabei als gnädig und barmherzig. Ein neuer Anfang ist immer möglich!

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Texte des heutigen Sonntages sind ganz auf das Fest der Dreifaltigkeit hin ausgewählt und entsprechend gekürzt, was ein Verständnis nicht einfacher macht. Es bietet sich daher an, den ausgelassenen V. 7 und den anschließenden V. 10 mitzulesen (in eckigen Klammern). Der Gesamtzusammenhang der 1. Lesung ist die Verirrung des Volkes Israel durch die Anbetung des Goldenen Kalbes (vgl. Ex 32,3-6). Um diesen Bundesbruch zu heilen, bittet Mose für das Volk. Und Gott erneuert den Bund. Den Beginn dieser Erneuerung schildert diese Lesung. Es fehlt hier allerdings der Vers 4a, in dem das Zurechthauen zweier neuer Steintafeln durch Mose beschrieben wird, ebenso 4c. Die ersten mit den Gottesworten des Bundes hatte Mose ja aus Zorn über das Volk zerschmettert (vgl. Ex 32,19).

b. Betonen

Lesung
aus dem Buche Éxodus.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Exodus

[4a Da hieb Mose zwei Tafeln aus Stein zurecht wie die ersten.]

In jenen Tagen

4b stand Mose früh am Morgen auf
und ging auf den Sínai hinauf,
wie es ihm der HERR aufgetragen hatte.

[4c Die beiden steinernen Tafeln nahm er mit.]

5 Der HERR aber stieg in der Wolke **herab**
und stellte sich dort **neben** ihn hin.

Er rief den Namen des **HERRN** aus.

6 Der HERR ging **vor** seinem Angesicht **vorüber**
und rief: Der HERR ist der HERR,
ein barmherziger und gnädiger Gott,

Sinai

HERR: Hier steht der
Gottesname JHWH.

Wörtlich steht da:
JHWH (ist) JHWH.
Das meint: Er ist, was
der Name sagt: ein
zugewandter Gott.

langmütig
und reich an Huld und Treue:

- [7 Er bewahrt **tausend** Generationen **Huld**,
nimmt Schuld,
Frevel
und Sünde **weg**,
aber er spricht nicht einfach **frei**,
er sucht die Schuld der Väter bei den Söhnen und Enkeln heim,
bis zur dritten und vierten Generation.]

Evtl. „Kindern“ lesen
statt „Söhne“.

- 8 Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde
und warf sich zu Boden.
- 9 Er sagte:
Wenn ich **Gnade** in deinen Augen gefunden habe, mein Herr,
dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte!
Weil es ein **hartnäckiges** Volk ist,
musst du uns unsere Schuld und Sünde **vergeben**
und uns **dein Eigentum** sein lassen!

- [10 Da sprach der HERR:
Hiermit schließe ich einen Bund:
Vor deinem **ganzen** Volk werde ich Wunder wirken,
wie sie auf der ganzen Erde
und unter allen Völkern **nie** geschehen sind.
Das **ganze** Volk, in dessen Mitte du bist,
wird die Taten des **HERRN** sehen;
denn was ich mit **dir** vorhabe, wird Furcht erregen.]

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Durch gut gesetzte Pausen lassen sich die unterschiedlichen Sprecher hervorheben. Beim zentralen V. 6 soll das Gefühl der Freude über die positive Zuwendung Gottes stimmlich vernehmbar sein.

d. Besondere Vorleseform

HERR steht für den Gottesnamen JHWH. Um dies deutlich zu machen, könnte statt „HERR“ „Gott“ oder „der Ewige“ gelesen werden. Der Text eignet sich auch, mit verteilten Rollen vorgelesen zu werden. Dadurch ist die Dramatik des Textes besser wahrnehmbar. Auch die Selbstoffenbarung Gottes in V. 6 (und evtl. 7) wird so deutlicher.

Rollen: Erzähler/in, JHWH bzw. der HERR, Mose.

3. Textauslegung

Der Lesungstext führt uns in eine spannende biblische Situation. Das Volk Israel hat durch die Anfertigung und Verehrung des Goldenen Kalbes den Bund mit Gott (JHWH) gebrochen. Aus Zorn zerschlägt Mose nicht nur die Gesetzestafeln, sondern er zieht mit den Leviten mordend durch das Lager des Volkes (vgl. Ex 32,26-29). Bei dieser Aktion werden 3.000 abtrünnige Männer getötet. Danach bittet Mose Gott um Vergebung. Unsere Lesung setzt an der Stelle ein, in der Mose mit neuen Tafeln vor Gott tritt und der Bund erneuert werden soll.

Auch wenn die Gesamtumstände uns heute sehr fremd sind und irritieren, bleibt doch die Erfahrung, dass Gott immer wieder einen neuen Anfang ermöglicht. Gott wendet sich den Menschen immer wieder zu und lässt nicht von ihnen ab, auch wenn sie „störrisch“ sind und sich von ihm abwenden. Gott steht zu seinem Bund. Er offenbart sich neu als barmherzig und gnädig (vielleicht auch eine indirekte Kritik an den Morden des Mose und der Leviten...). Hier in Ex 34,6 findet sich erstmals in der Bibel die sogenannte JHWH-Namen-Formel, die vielfältig im AT vorkommt (z. B. auch in Ps 103,8) und Gottes Namen deutet mit weiblichen und männlichen Wörtern der liebevollen Zuwendung: barmherzig, gnädig, langmütig, Huld/Treue.

In unserem Text ist es besonders irritierend, dass das Tetragramm JHWH, das den unverfügbaren Gottesnamen bezeichnet, mit HERR wiedergegeben wird. Besonders in Vers 6 wird die Unverfügbarkeit Gottes nur dann sichtbar, wenn statt „Der HERR ist der HERR“ „JHWH ist JHWH“ stehen bleibt. Der Rückbezug auf Ex 3,14, wo Gott sich mit „Ich bin, der ich bin“ vorstellt, macht deutlich, dass Gott nicht in ein Bild zu pressen ist. Hier offenbart sich Gott neu – und fügt hinzu, dass er ein gnädiger und barmherziger Gott ist.

Gerade am Dreifaltigkeitssonntag, an dem ja der unterschiedlichen Gottesoffenbarungen und -erfahrungen mit der Formel „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ gedacht wird, ist dies hervorzuheben.

Dr. Pascal Schmitt